

Wuram grbät der Mwraluuf Hgeül?

Wer hat nhcit shocn eaimnl in eenim Mlawhuursüfjel
hethugremesocrt?

Aebr wer hat dbeai jaelms den Ebraeur deseis steasmlen
Eudrahfens zu Giescht bmekoemn? Whol nnimead, dnen der
eliecngtihe Lerenbbseeich dsiees leichtschuen Teires liget
ugäenfhr enien hbaeln Meetr utenr der Eorfdcberlähe.

Drot grbät der Muwluraf mit senien shaeuflmfcörigen
Vdeorproften zarehiche Gnäge. Die Hgüel auf der Wisee
bseteehn aslo aus der Edre, die er dbaei Isobdudelt.

Sie dineen vor alelm acuh zur Lnfütug, dnen ducrh die
lcokree Edre knan in die daurnetr ligeneden Scähcthe
Furcishlft eigdnrinen, was für den gerßfäigen und relcihich
Kot puroendzireden Mualuwrf lbenstweichig ist.

Sien Jvadgreier utenr der Edre vrsleäst er ürnigbes nur
seteln. Zu senier Butee göerhen Wrüemr, Isvenktnlaeren
und Secnchken. Er lhmät sie ducrh enien geeielztn Bsis und
hbet die bbeätuten Tiree in eneir Art Vormatsrkamer für
Noeiztten auf.

Da das nühlitzce Teir übrwegieend Sächdligne vetrgilt, setht
es stebelstevrsädniclh utner Nachurtsutz.

Warum gräbt der Maulwurf Hügel?

Wer hat nicht schon einmal in einem Maulwurfshügel
herumgestochert? Aber wer hat dabei jemals den Erbauer
dieses seltsamen Erdhaufens zu Gesicht bekommen? Wohl
niemand, denn der eigentliche Lebensbereich dieses
lichtscheuen Tieres liegt ungefähr einen halben Meter unter
der Erdoberfläche. Dort gräbt der Maulwurf mit seinen
schaufelförmigen Vorderpfoten zahlreiche Gänge. Die Hügel
auf der Wiese bestehen also aus der Erde, die er dabei
losbuddelt. Sie dienen vor allem auch zur Lüftung, denn
durch die lockere Erde kann in die darunter liegenden
Schächte Frischluft eindringen, was für den gefräßigen und
reichlich Kot produzierenden Maulwurf lebenswichtig ist. Sein
Jagdrevier unter der Erde verlässt er übrigens nur selten.
Zu seiner Beute gehören Würmer, Insektenlarven und
Schnecken. Er lähmt sie durch einen gezielten Biss und hebt
die betäubten Tiere in einer Art Vorratskammer für
Notzeiten auf. Da das nützliche Tier überwiegend Schädlinge
vertilgt, steht es selbstverständlich unter Naturschutz.